

damit sie ihr abartiges sexuelles Vergnügen mit ihnen haben konnten.

Dumm wie ich war, ließ ich Chancen ungenutzt, durch die ich ein besseres Leben hätte finden können. Stattdessen versank ich in einem unvorstellbar tiefen Abgrund.

Ich befürchte, dass mein Ende nah ist, will mein Leben aber nicht so beenden. Ich möchte meine Geschichte erzählen, *muss* sie erzählen, weil sonst jede Erinnerung an mich für immer ausgelöscht sein wird. Die Geschichte meines Lebens ist keine angenehme Lektüre. Ich bitte nicht um das Mitleid jener, die wissen um die dunklen Geheimnisse, die mich so lange gefangen gehalten haben. Indem ich eintauche in meine miserable, moralisch verkommene Vergangenheit, hoffe ich einen Ausweg zu finden und so etwas wie meine Freiheit wiederzugewinnen. Vielleicht können andere aus meinen Fehlern lernen, und dann wird mein Leben nicht vergeblich gewesen sein.

# 1

Mein Vater Liang war eine mittlere Berühmtheit in der Provinz Sisaket in einer nordöstlichen Region Thailands mit dem Namen Isan. Seinen Ruf als harter Bursche, mit dem nicht zu spaßen war, erwarb er durch seine Verbindungen zu berüchtigten, an Mafiosi erinnernden Kriminellen und durch seine Jahre als Muay-Thai-Kickboxer. Zwischen seinem zwanzigsten und dreißigsten Lebensjahr gewann er mehrere Profikämpfe, und er verbesserte seine Einkünfte, indem er in einem

Bordell als Rausschmeißer arbeitete. Seinen Freunden gegenüber war mein Vater äußerst großzügig. Er versorgte sie regelmäßig mit Geld und Spirituosen. Da er in einer Welt lebte, die von Machos beherrscht wurde, ist es nicht erstaunlich, dass er sich mit Kriminellen und anderen dubiosen Charakteren einließ. Er glaubte, dass ihre Gesellschaft sein Ansehen mehrte und ihm Respekt verschaffte, eine schlechte Einstellung, die er später auch mir einbläute.

Während seiner Zeit im Baugewerbe arbeitete er in einem buddhistischen Tempel in einem abgelegenen Dorf in Sisaket, wo er sich prompt in eine Schönheit namens Phikun verliebte, die ihm später fünf Kinder schenken sollte. Ich war ihr erstes Kind, der vielversprechende Stammhalter, und sie nannten mich Chai, was auf Thai »Sieg« bedeutet. Häufig erzählte mein Vater stolz, wie er und meine Mutter sich kennengelernt hatten.

Ihre Verbindung war offensichtlich das Gesprächsthema in dem Dorf. Ein Boxer, der sich in ein Mädchen vom Land verliebte, das war in jenen Tagen der Stoff, aus dem Märchen gemacht wurden. Dorfbewohnerinnen beurteilten potenzielle Ehemänner nach ihrer Fähigkeit, sie finanziell abzusichern, und sie waren eifersüchtig auf meine Mutter, die so mühelos eine gute Partie gemacht hatte.

Dadurch, dass mein Vater chinesischer Abstammung war und bereits eine chinesische Frau hatte, wurde die Verbindung mit meiner Mutter noch romantischer. Aber seine Familie riet ihm ab, eine Thailänderin zur zweiten Frau zu nehmen, weil sie glaubte, auch diese Stelle sollte von einer Chinesin eingenommen werden. Trotz ihrer Proteste zog er aus der Stadt in das Dorf meiner Mutter, machte ein Examen für Grundschullehrer und gründete einen Haushalt mit meiner Mutter. Damit lagen seine wilden Jahre hinter ihm.

Bevor er mit Mae zusammenzog, hatte er den größten Teil seiner Zeit mit einem Haufen von Ganoven verbracht, die bereitwillig taten, was er von ihnen verlangte. Im Laufe der Jahre wurden die meisten von ihnen von der Polizei erschossen. Trotz des Milieus, in dem er lebte, wurde mein Vater nie wegen eines Verbrechens verurteilt. Ich vermute, dass er es schaffte, sich im Hintergrund zu halten und so der Aufmerksamkeit der Sicherheitsbehörden zu entgehen. Im Rückblick sieht es so aus, als hätte ihn der Umzug in das Dorf meiner Mutter gerettet. Er fand ein neues Leben, das ihn vor der unvermeidlichen Katastrophe bewahrte.

Pa liebte es, in unserem Beisein in Erinnerungen an seine wilde Vergangenheit zu schwelgen. Er erzählte uns von seinem fast tödlichen linken Haken, mit dem er Kontrahenten im und außerhalb des Boxrings ausgeknockt hatte. Selbst nachdem er sich in ein ruhigeres Leben zurückgezogen hatte,